

## KOMPETENT: DIE BÜNDNISGRÜNE LANDTAGSFRAKTION FORDERT

- mehr Teilhabe der BürgerInnen an den Vorteilen der Erneuerbaren – demokratische Beteiligung an der Planung, finanzielle an den Erlösen
- mehr Solarenergie für besseren Klimaschutz und zur Sicherung der Arbeitsplätze in der brandenburgischen Solarindustrie
- mehr Gerechtigkeit bei den Netzkosten durch ein deutschlandweit einheitliches Netzentgelt
- eine stärkere Förderung des Energiesparens und der Energieeffizienz, damit die Stromrechnungen auf breiter Front sinken können
- keine neuen Braunkohletagebaue, weil sie Menschen vertreiben, Landschaft zerstören und den Wasserhaushalt mit Sulfaten und Eisenoxid belasten
- das Aus für die Braunkohleverstromung, die das Klima schädigt und mit gesundheitsschädlichen Feinstaub- und Quecksilberemissionen die Luft verschmutzt und die Gesundheit gefährdet
- keinen weiteren Neubau von Biomasse- und Biogasanlagen
- eine Beschränkung der Windenergienutzung auf zwei Prozent der Landesfläche
- Windenergieanlagen sollen ins Offenland, ersatzweise auch in den Forst, aber nicht in ökologisch wertvolle Waldflächen

## AKTIV: ARGUMENTE SOLIDE BEGRÜNDEN

Gutachten über regionale Strompreisunterschiede in Deutschland: <http://gruenlink.de/qg8>

Studie zu 100 Prozent erneuerbaren Energien für Strom und Wärme in Brandenburg und Berlin: <http://gruenlink.de/r3w> (lang) und <http://gruenlink.de/r3x> (kurz)

„Eine verlässliche und klimafreundliche Energieversorgung, die für alle bezahlbar bleibt, ist nur mit erneuerbaren Energien möglich. Mit Hilfe einer klimaneutralen Energieversorgung, die wir langfristig auch für die Wärmeversorgung und den Verkehr anstreben, können wir den Wohlstand in Brandenburg sichern und helfen, die Erderwärmung zu begrenzen. Braunkohle hat im Energiesystem der Zukunft keinen Platz mehr. Der Ausstieg aus der dreckigen und klimaschädlichen Technologie bis 2030 ist ökonomisch und rechtlich sinnvoll.“

*Michael Jungclaus  
Mitglied des Landtages für die  
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
im Brandenburger Landtag*



**Mehr im Internet zum Thema Energieversorgung:**  
[www.gruene-fraktion-brandenburg.de/  
themen/energie-und-klimaschutz/](http://www.gruene-fraktion-brandenburg.de/themen/energie-und-klimaschutz/)

## KONTAKT

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
im Brandenburger Landtag  
Alter Markt 1  
14467 Potsdam  
Telefon 0331-966 1701  
Fax 0331-966 1702  
E-Mail [info@gruene-fraktion.brandenburg.de](mailto:info@gruene-fraktion.brandenburg.de)

Diese Publikation enthält Informationen über die parlamentarische Arbeit der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und ist nicht zum Zweck der Wahlwerbung bestimmt.

V.i.S.d.P.: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Brandenburger Landtag,  
Frauke Zelt, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Redaktion: Dietrich von Tengg-Kobligk, Alena Müller  
Titelbild: © SCA, <http://gruenlink.de/r1p>  
Foto Innen: © siwi1 - Fotolia.com  
Stand: Juni 2014

Diese Publikation wurde klimaneutral produziert.



[www.gruene-fraktion-brandenburg.de](http://www.gruene-fraktion-brandenburg.de)

# ERNEUERBARE ENERGIE ZU FAIREN PREISEN

**BRANDENBURG AUF DEM  
WEG ZU 100 PROZENT**



**ENERGIE**

## ZUKUNFTSWEISEND: BRANDENBURG IST ERNEUERBAR

Energie ist wertvoll. Doch der Strompreis bildet nicht alle Auswirkungen der Energieproduktion ab: Die Kosten für Umweltzerstörung, Klimaschäden und Luftverschmutzung durch Abbau und Verbrennung fossiler Energieträger erscheinen nicht auf der Rechnung. Strom aus erneuerbaren Energien hingegen hat einen transparenten Preis. Er verursacht kaum Treibhausgase und spart Umweltkosten ein. Während von Atom- und Kohleenergie vor allem Konzerne profitieren, bieten Solar- und Windenergieanlagen auch Bürgerinnen und Bürgern mehr Teilhabe – politisch und finanziell. Mit eigenen Erneuerbare-Energien-Anlagen nehmen sie die Versorgung ihrer Haushalte und Gemeinden selbst in die Hand. Sie machen sich damit unabhängig von großen Energieversorgern und gestalten den Umbau des Kraftwerksparks aktiv mit. So sorgen sie für Wertschöpfung in der eigenen Region.

Doch noch ist die Energiewende nicht geschafft. Noch stammen knapp zwei Drittel des Stromverbrauchs aus fossilen und atomaren Kraftwerken. Der Großteil fossiler Brennstoffe muss aus dem Ausland importiert werden – zu einem Weltmarktpreis, auf den VerbraucherInnen kaum Einfluss haben. Im Jahr 2013 beliefen sich in Deutschland die Kosten für die Einfuhr fossiler Energierohstoffe auf 86,5 Milliarden Euro. Die verstärkte Nutzung erneuerbarer Quellen senkt diese Importkosten.

## SICHER: VERSORGUNG MIT SONNE, WIND & CO.

Energie ist der Motor unserer Zivilisation. Eine sichere Versorgung rund um die Uhr ist notwendig und mit Erneuerbaren schon heute möglich. Das zeigt zum Beispiel die energieautarke Gemeinde Feldheim. Das Dorf versorgt sich selbst zu 100 Prozent mit Strom und Wärme aus regenerativen Quellen. Die BewohnerInnen profitieren von günstigen Strom- und Heizkosten. In Prenzlau verwandelt ein Hybridkraftwerk überschüssige Windenergie in Wasser-



stoff. Auch das „Power-to-Gas-Kraftwerk“ in Falkenhagen speist regenerativ erzeugten Wasserstoff ins Erdgasnetz ein. Dieser lässt sich speichern und im Anschluss bedarfsgerecht zu Strom, Treibstoff und Wärme umwandeln. So stehen erneuerbare Energien dann zur Verfügung, wenn sie gebraucht werden.

Die Energiestudie der Fraktion zeigt, dass Brandenburg mit Flexibilitätsoptionen wie diesen den eigenen Strombedarf bis 2030 und den Wärmebedarf bis 2050 vollständig aus Erneuerbaren decken kann. Zu bezahlbaren Preisen und trotz klarer Grenzen für neue Erzeugungskapazitäten. Zusätzliche Biogasanlagen sind nicht notwendig. Für die Nutzung der Windenergie reichen zwei Prozent der Landesfläche aus. Der Ausstieg aus der Braunkohle kann schrittweise bis 2030 erfolgen – mit Rücksicht auf Arbeitsplätze und rechtliche Gegebenheiten.

## GERECHT: VERTEILUNG DER KOSTEN ERMÖGLICHT PREISSENKUNG

Brandenburger StromkundInnen zahlen die höchsten Netznutzungsentgelte. Darüber finanzieren Netzbetreiber Instandhaltung und Neubau des Stromnetzes. Die bündnisgrüne Landtagsfraktion hat einen Vorschlag erarbeitet, wie die Netzentgelte in Brandenburg um zwei Cent pro Kilowattstunde gesenkt werden können. Mit der im Strompreis enthaltenen Erneuerbare-Energien-Umlage (EEG-Umlage) finanzieren die Verbraucherinnen und Verbraucher den Umbau des Stromsystems. Ihr Anteil am Strompreis beträgt rund 20 Prozent. Doch inzwischen

sind die Erzeugungskosten von Ökostrom niedriger als die von Strom aus Atommeilern und neuen Kohlekraftwerken. Getrieben wird die EEG-Umlage nicht von neuen Ökostromanlagen, sondern von zu niedrigen Preisen für Emissionshandelszertifikate, dem niedrigen Börsenstrompreis und einer ungerechten Verteilung der Investitionskosten zwischen den VerbraucherInnen. Deutschlandweit sind mehr als 2.000 Unternehmen von der EEG-Umlage (teil-)befreit. Aufgrund der ausufernden Privilegien steigt die Belastung von Haushalten und Mittelstand. Mehr Gerechtigkeit bei der Lastenverteilung ist dringend erforderlich.

Energie muss auch für einkommensschwache Haushalte verfügbar sein. Um Stromsperren zu verhindern, fordert die bündnisgrüne Fraktion Prepaid-Zähler ohne Grundgebühr. Wie beim Handy verhindert das Vorkasse-Verfahren, dass sich Monat für Monat Stromschulden auftürmen, die dann zur Sperre führen. Zusätzliche Beratung und Hilfen zur Anschaffung sparsamer Kühlschränke und Waschmaschinen ermöglichen Energiesparen für alle.

## MONATLICHE ENERGIEKOSTEN EINES DREI-PERSONEN-MUSTERHAUSHALTS IM JAHR 2013

mit Ölheizung/Benzinauto

